



# Kampfansage an Fachkräftemangel

**VSLF // WIE IN VIELEN ANDEREN EUROPÄISCHEN LÄNDERN IST DIE FARBEN- UND LACKINDUSTRIE AUCH IN DER SCHWEIZ VOM FACHKRÄFTEMANGEL BETROFFEN. ZUR VERBESSERUNG DER LAGE SETZT DER VSLF NICHT NUR AUF EINE STÄRKUNG DES BILDUNGSSYSTEMS, SONDERN AUCH AUF KREATIVE AKTIONEN, UM DAS IMAGE DER BRANCHE ZU STÄRKEN.**

## Gian Nauli

**N**och knapp jeder Sechste arbeitet in der Schweiz in einem Industriebetrieb. Dabei kann sich die Schweiz mit dieser Zahl noch glücklich schätzen. In anderen Staaten sind es noch weniger. Doch der Niedergang der Industrie geht vielerorts mit steigenden Arbeitslosenzahlen einher, wie einige Statistiken aus vielen Teilen Europas beispielsweise aufzeigen. Die Schweizer Industrieverbände sehen es deshalb als entscheidende Aufgabe an, die Ausbildung von Fachkräften mit den verschiedensten Mitteln zu fördern. Auch die Lack- und Farbenindustrie bekämpft seit vielen Jahren auf kreative Art und Weise den Fachkräftemangel.

### Stärkung der Berufslehre

Die Schweiz ist in der glücklichen Lage, über ein duales Bildungssystem zu verfügen.

Schweizer Industriebetriebe brauchen aber nicht nur Ingenieure, sondern vor allem auch qualifizierte Mitarbeitende, die die Entwicklungen in Produkte umsetzen können, die auf den Weltmärkten bestehen. Der Verband der Schweizerischen Lack- und Farbenindustrie (VSLF) hat 2008 die Lehre als Laborant EFZ Fachrichtung Farbe und Lack ins Leben gerufen. Seither generiert die Branche jährlich zehn bis 15 spezifisch ausgebildete Fachkräfte für die Beschichtungsindustrie – kein Wunder, sind diese jungen Kräfte sehr gefragt.

### Mehr Lehrstellen als Lehrlinge

Dennoch gibt es in diesem Bereich noch immer mehr Lehrstellen als Lehrlinge. Es gilt also, die Schüler vor ihrer Berufswahl auf die attraktiven Möglichkeiten der Branche hinzuweisen. Eine Möglichkeit dafür bot beispielsweise eine alle vier Jahre durchgeführte nationale Berufsmesse in Bern. Diese rare

Gelegenheit hat sich der VSLF nicht entgehen lassen, obwohl der Verband für einen Messestand eigentlich zu wenig Personal hat. Mit viel Engagement und Herzblut konnte sich der Verband trotzdem einem Messepublikum von über 150.000 vorstellen.

Doch da die Nähe zum Wohnort für viele bei der Wahl der Berufslehre ein besonders wichtiger Faktor ist, muss auf die Berufslehre Lacklaborant auch an regionalen oder lokalen Anlässen hingewiesen werden. Deshalb tritt der VSLF mit kreativen Ideen an den Standorten seiner Mitgliedsfirmen auf, z.B. mit einer „Stand Up Paddle Competition“ am Bodensee, um auf die Lehre hinzuweisen.

### Kommunikation gegenüber Öffentlichkeit

Doch was tun, wenn die Attraktivität der Berufslehre gegenüber einer akademischen Ausbildung an Boden verliert, wenn trotz „Akademisierungsfalle“ die Studentenraten



Teilnehmer des Forum industrieller Mittelstand: Dr. Jörg Naumann, Dr. Klaus Schaubmayr, Matthias Baumberger, Dr. Hans-Peter Klös, Mag. Josef Lettenbichler, Dr. Gerhard Pfister, Albert Rupprecht, Lionel Schlessinger, Dr. Rainer Frei, Dr. Albert Keiler und Urs Schlatter (von links nach rechts)

noch immer steigen und der Nachwuchs bei den Berufsleuten fehlt?

Der VSLF setzt sich seit Jahren für die Stärkung des dualen Bildungssystems ein. Er ist sich bewusst, dass die gesellschaftliche Anerkennung der Berufslehre weiter gesteigert werden muss. Das wurde schon im von VSLF herausgegebenen „Manifest für den Industriellen Mittelstand“ betont. Studien des IW Köln und kritische Interviews mit Industriegeschäftsführern untermauern darin diese Forderung.

**Forum industrieller Mittelstand**

Die Öffentlichkeit hat diesen Aufruf der Beschichtungsindustrie ernst genommen, wie die Aufnahme der Thematik in zahlreichen Zeitungen und Medien zeigte. Doch das Engagement geht weiter. So hat der VSLF in diesem Frühjahr das erste „Forum industriell-

ler Mittelstand“ abgehalten, in welchem mit Vertretern von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft aus den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz über das Thema Duale Bildungspolitik diskutiert wurde.

Das Ziel des VSLF ist es, die Lücke zwischen ausgebildeten und benötigten Arbeitskräften schwinden zu lassen. Er setzt sich auch in Zukunft vehement dafür ein.

**Gesuchte Akademiker**

Trotz steigenden Studentenzahlen zeigt die Industrie auch Mühe, genügend Fachkräfte mit Bachelor- oder Masterabschlüssen zu finden, weil sich noch immer zu wenig Studenten für technische und naturwissenschaftliche Berufe entscheiden, wie Matthias Baumberger im Manifest für den Industriellen Mittelstand feststellt. Auch die Beschichtungsindustrie ist auf Fachkräfte mit spezifi-

scher Ausbildung angewiesen, weshalb sie eine enge Kooperation mit geeigneten Ausbildungsstätten sucht. So bieten verschiedene Firmen der Farben- und Lackindustrie Studenten Möglichkeiten für Praxissemester sowie Bachelor- oder Masterarbeiten an.

Und der VSLF selbst stellt jedes Jahr besonders interessierten Studenten die Branche vor. So erhält jährlich ein Student oder eine Studentin ein Stipendium.

**Verband gegen den Fachkräftemangel**

Es braucht verschiedene Mittel, um dem Fachkräftemangel beizukommen. Der VSLF packt die Herausforderung facettenreich an und schaffte es in den vergangenen Jahren durchaus, ein wenig zur Entspannung am Arbeitsmarkt beizutragen. Dieser bleibt aber eine permanente Herausforderung, der sich der Verband auch in Zukunft stellen wird.



Ein Lacklaborant im VSLF Kurs



Auszubildene lernen die Schweizer Farben- und Lackindustrie kennen